

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Didaktik und Methodik – begriffliche Festlegung	15
1.1 Didaktik	16
1.1.1 Bezugsmodell didaktischer Elemente	17
1.1.2 Stellenwert der Didaktik für die Heilpädagogik	20
1.1.3 Festlegung des Begriffs Didaktik im Kontext der Heilpädagogik	21
1.2 Methodik	21
1.2.1 Methoden in der Heilpädagogik	22
1.2.2 Stellenwert der Methodik für die Heilpädagogik	23
1.2.3 Festlegung des Begriffs Methodik im Kontext der Heilpädagogik	24
1.3 Didaktik/Methodik der Heilpädagogik	24
2 Professionalität in der Heilpädagogik	26
2.1 Professionalisierung oder Professionalität?	27
2.2 Begrifflichkeiten im Kontext der Professionalität	31
2.2.1 Begriffe »Profession«, »Professionalität«, »Professionalisierung«	31
Die konstruktivistische Dimension – Betrachtungsweise	35
Die historische Dimension – Begründungsweise	36
Die anthropologisch-ethische Dimension – Daseinsweise	36
Die semiotisch-sprachliche Dimension – Bezeichnungswiese	36
Die organisatorische Dimension – Beziehungsweise ...	37
Die methodologische Dimension – Handlungsweise	37
Die Ausgabildungsdimension – Arbeitsweise	38
2.2.2 Begriff »Hilfe«	40
2.2.3 Begriffe »Handeln«, »Handlung«	41
2.3 Grundaspekte professionellen Handelns in der Heilpädagogik	43
2.3.1 Beziehung und Prozessualität	43
2.3.2 Fachwissen und Verstehen	44

2.3.3	Kommunikation	45
2.3.4	Stellvertretende Deutung	45
2.3.5	Stellvertretendes Agieren	46
2.3.6	Paradoxien	47
2.4	Zusammenfassung	48
3	Humanistische und konstruktivistische Perspektive	50
3.1	Humanistische Perspektive auf die Heilpädagogik.....	51
3.1.1	Selbstverständnis der Heilpädagogik	52
3.1.2	Wertgeleitet sein	59
	Menschenbilder und Heilpädagogik	61
	Ethische Normen und Heilpädagogik	64
3.2	Konstruktivistische Perspektive auf die Heilpädagogik	66
3.2.1	Grundlegende Aussagen zum Konstruktivismus	66
3.2.2	Konstruktivismus als Erkenntnistheorie für die Heilpädagogik	70
3.2.3	Relevanzen des Konstruktivismus für heilpädagogische Didaktik/Methodik	81
3.3	Zusammenfassung	84
4	Konzepte und Kompetenzen	87
4.1	Konzepte in der Heilpädagogik.....	88
4.1.1	Soziologisch-relationaler Zugang zur heilpädagogischen Praxis	89
	Der soziale Raum als Feld der Praxis	89
	Das Feld der Macht	91
	Das Feld der Wissenschaft.....	91
	Das Feld des Kapitals	92
	Individuelle Möglichkeiten und Grenzen – Habitus... ..	93
4.1.2	Systemtheoretischer Zugang zur heilpädagogischen Praxis	95
	Grundbegriff des Konzeptes	97
	Methoden	98
	Verfahren und Techniken	99
	Fazit	99
4.2	Kompetenzen in der Heilpädagogik	100
4.2.1	Kompetenz und persönliche Eignung	101
4.2.2	Kompetenzsystematik	103
	Schlüsselkompetenzen	104
	Grundkompetenzen	106
	Konkretisierung am Beispiel der Selbstkompetenz....	107
	Selbstreflexion	108
	Selbstwirksamkeit	108
	Psychohygiene	109
	Selbstsicherheit (assertiveness).....	110
	Metakompetenzen	112

	Hermeneutische Metakompetenz	113
	Heuristische Metakompetenz	113
	Mediative Metakompetenz	114
	Berufsbiographische Metakompetenz	115
	Personbezogene Alltagsforschungskompetenz	116
	Fazit	119
4.2.3	Orientierungskompetenz: heilpädagogische Erfassung individueller Wirklichkeit statt Diagnostik	120
5	Referenzwissenschaften der Didaktik/Methodik der Heilpädagogik	127
5.1	Philosophie	128
5.1.1	Menschenrechte	129
	Die unbedingte Achtung vor dem Wertsein des Anderen	130
	Die unbedingte Zugehörigkeit jedes Menschen	131
	Die gerechte Verteilung der sozialen Güter	131
	Dialogische Verständigung	131
5.1.2	Didaktisch-methodische Umsetzungshinweise	133
5.2	Psychologie	136
5.2.1	Gegenstandsbereich der Psychologie	137
5.2.2	Systematiken psychologischer Fachgebiete	139
5.2.3	Heilpädagogische Psychologie	140
5.2.4	Didaktisch-methodische Umsetzungshinweise	144
	Das behavioristische Paradigma (Konzept des Lernens)	145
	Klassisches Konditionieren nach Pawlow	145
	Operantes Konditionieren nach Skinner	146
	Lernen am Modell nach Bandura	146
	Das tiefenpsychologische Paradigma (Konzept verborgener Kräfte)	148
	Psychoanalyse nach Freud	148
	Individualpsychologie nach Adler	150
	Das Paradigma der humanistischen Psychologie (Konzept des Selbstbildes)	152
5.3	Soziologie	155
5.3.1	Der Gegenstandsbereich der Soziologie	156
5.3.2	Disability Studies	158
	Behinderung als soziales Problem	162
	Behinderung als Armutphänomen	163
	Soziale Reaktionen auf anders-seiende Menschen	163
5.3.3	Didaktisch-methodische Umsetzungshinweise	164
5.4	Medizin	166
5.4.1	Medizinische Sprachkonstrukte	167
5.4.2	Semantisch bedingtes Verhältnis Heilpädagogik – Medizin	169

5.4.3	Didaktisch-methodische Umsetzungshinweise	170
	Ressourcenorientiert und defektbeachtend	171
	Krankheit und Behinderung	172
	Leib, Körper und Seele	173
	Normalität und Abweichung	175
	Salutogenese und Pathogenese	178
5.5	Rechtswissenschaften	180
5.5.1	Grundlegende Hinweise in Bezug zur Inklusion	180
5.5.2	ICF	182
5.5.3	Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)	183
5.5.4	Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteilhabegesetz/BTHG)	185
5.6	Pädagogik	190
5.6.1	Pädagogische Begrifflichkeit in der Heilpädagogik ...	190
5.6.2	Pädagogische Ausrichtung heilpädagogischer Didaktik/Methodik	191
5.6.3	Heilpädagogik und Bildungsprozess	192
5.6.4	Didaktisch-methodische Umsetzungshinweise	192
	Handlungsimpulse von Herman Nohl	193
	Respekt, Partnerschaftlichkeit, Gleichwertigkeit	194
	Transparenz, Offenheit, Einschätzbarkeit	194
	Bescheidenheit	195
	Vertrauen, Akzeptanz, Annahme	195
	Individualisierung, Entwicklungsorientierung	196
	Zuversicht und angstfreie Atmosphäre	196
5.7	Zusammenfassung	196
6	Lebenslaufbezogene Didaktik und Methodik	198
6.1	Professionelle Pädagogik als ein differenziertes System	199
6.1.1	Sozialpädagogische Praxis	200
6.1.2	Heilpädagogische Praxis	200
6.2	Das System professioneller Heilpädagogik	202
6.3	Heilpädagogisches Handeln im Kontext ausgewählter Lebensstationen	205
6.3.1	Vorgeburtlich: Pränatale Diagnostik	205
6.3.2	Geburt/Krankheit: Krankenhaus	212
6.3.3	Säugling/Kleinkind: Frühförderung	216
	Was heißt es konkret, in einer Frühförderstelle als Heilpädagoge tätig zu sein?	216
	Frühförderung als Entwicklungsförderung des Kindes	222
	Die frühen Hilfen als Prozess der Kooperation mit den Eltern	222
	Frühförderung als interdisziplinärer Austausch	223

	Frühförderung als Interessenvertretung im gesellschaftlichen Umfeld	223
6.3.4	Kleinkind: Kindertagesstätte	228
	Institutionen und Organisationen	228
	Ziele und methodische Schwerpunkte	230
	Aufgaben	231
	Fazit	233
6.3.5	Kindheit und Jugend: Schule, Ausbildung	233
	Heilpädagogik in der Offenen Ganztagsgrundschule – ein Modellprojekt	236
	Die heilpädagogischen Handlungsbereiche	238
	Außerschulische Heilpädagogik im Schulalter	239
	Ausbildung, Berufsvorbereitung	241
	Integration und berufliche Rehabilitation	243
6.3.6	Erwachsene – Wohnen und Arbeiten	244
	Wohnen in der Herkunftsfamilie	246
	Wohnen in einer Einrichtung	247
	Ambulant unterstütztes/betreutes Wohnen	248
	Andere Wohnformen	248
	Perspektive der Lebensqualität im Kontext des Wohnens	249
	Rechte	249
	Zwischenmenschliche Beziehungen	250
	Selbstbestimmung	250
	Physisches Wohlbefinden	250
	Materielles Wohlbefinden	250
	Persönliche Entwicklung	251
	Emotionales Wohlbefinden	251
	Soziale Inklusion	251
	Das Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung ...	253
	Zusammenfassung	254
6.3.7	Alte Menschen: Lebensabend und Abschied	255
7	Rück- und Ausblick auf die Heilpädagogische Profession	258
	7.1 Die theoretische Perspektive	259
	7.2 Die methodologische Perspektive	260
	7.3 Die europäische Perspektive	262
	7.4 Die ausbildungsspezifische Perspektive	263
	Literaturverzeichnis	266
	Sachwortverzeichnis	275